Beilage zu Nr. 223 des General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.

Mittwoch, den 24. September 1890.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Die Rache der Zigeunerin.

Original-Roman von Leopoldine Baronin Prochazka.

60] Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Jurics ging ganz nahe, hielt die Lampe hin und fragte: „Ist es tief?"

„Tief genug für den, der hinabgeschleudert wird."

„Nun, da könnt Ihr ja ganz gut allein die Sache schlichten. Mutter Kathinka hat, wie ich verspürte, einen festen Griff und Frau Kovacs hat schon Probe abgelegt, daß sie die Opfer niederzuhalten versteht, die dem Untergange geweiht sind. Mich wird es freuen, zu hören, daß Ihr mich und Euch mit Geschick gerächt."

„Schweig, Spitzbube, wie viel verlangst Du, um Ferko unschädlich zu machen?"

Jurics bedeckte sein Gesicht mit den blutigen, schmutzigen Händen, als ob er sich die Sache genau überlegte.

„Das will geprüft sein", sagte er in Erwiderung auf eine ungeduldige Bemerkung Kathinkas. Nach einer Weile sprach er:

„Zweihundert Gulden baar vorher ausbezahlt!"

„Du bist wohl verrückt?" meinte Kathinka, die nur mühsam ihren Zorn unterdrückte.

„Inwiefern?"

„Wer bürgt mir, daß Du Wort hältst und nicht mit dem Gelde auf und davon gehst?"

„Verflucht will ich sein, wenn ich ihm nicht das Messer bis zum Heft in den elenden Leib stoße für die Schläge, die er mir heute gab", rief Jurics mit geballten Fäusten und dem Ausdruck der Bosheit und des Hasses in seinem von Zorn verzerrten Gesichte.

„Wenn Du Deine persönliche Rache auch dabei befriedigst", sagte die alte Zigeunerin kurz, „sind zweihundert Gulden zu viel."

„So lasset es bleiben", erwiderte er trocken, „meine Rache hat Zeit, aber Eines seid gewiß, daß ich ihn nicht eher morde, als bis er Euch angezeigt und gegen Euch ausgesagt hat."

Die Kovacs fing an, unruhig zu werden.

„Boshafter Teufel!" sagte sie zwischen den Zähnen.

„Ei, seht doch, ich soll Euch von einem gefährlichen Zeugen befreien, der entschlossen ist, Euch dem Henker zu überliefern, ich soll für Euch den Hals in die Schlinge legen und Ihr feilscht mit mir wegen lumpiger zweihundert Gulden?"

„Ich kann nicht so viel zahlen", kreischte Kathinka, „was nützt mir das Leben, wenn ich verhungern muß."

„Ihr lügt, Mutter Kathinka", sagte er mit einem teuflischen Blick in der Richtung der Kiste, „dort habt Ihr mehr Geld, als Ihr zählen könnt."

Unmerklich fuhr die Zigeunerin zusammen und warf einen scheuen Blick auf die geschlossene Kiste, in deren Schloß der Schlüssel steckte.

Die Kovacs aber trat zurück, als ob sie sich den Rückzug freihalten wollte, im Falle der wilde Geselle über die alte Zigeunerin herfiele.

„Wer Dir das erzählt, hat Dich zum Besten gehalten."

„Wirklich? Soll ich Euch sagen, wo und wie das Geld liegt?"

„Frecher Bube, was soll es?" rief Kathinka, indem sie in ihre Tasche griff und ihr Messer in Bereitschaft hielt:

„Meinst Du, ich ließe mich von Dir berauben? Versuch' es — ein zweites Mal thust Du es nimmer."

„Und meint Ihr, ich fürchte mich vor Eurer Drohung? Nehme ich es mit Ferko auf, so werde ich wohl mit Euch fertig werden, trotz des Messers, das Ihr in Euren Krallen haltet. Ich rathe Euch, kommt in Gutem mit mir aus. Zahlen müßt Ihr ordentlich, mit zweihundert Gulden fange ich an, aber ich denke, ehe wir mit einander ins Reine kommen, wird wohl der Tausendguldenschein vollzählig in meine Tasche wandern."

Die Geduld der Kathinka war erschöpft, wie eine Furie sprang sie in die Höhe:

„Die zweihundert Gulden und keinen Heller mehr," sagte sie schäumend vor Wuth.

Jurics rührte sich nicht, er zählte fort an seinen Fingern:

„Der Tausender reicht nicht einmal hin", sagte er „im Grunde genommen nehme ich Euch den Zorn nicht übel; Ihr wißt eben nicht, daß der Tölpel, der vor Euch sitzt, der Galgenstrick, auch Augen und Ohren hat, und was ihm an Verstand fehlt, ersetzt er an Schlauheit. — Glaubt mir's, er ist Euch überlegen. Ihr meint zum Beispiel, Ferko hat jene Papiere, die goldene Kette, das Medaillon und die anderen Beweise Eures Verbrechens?"

Kathinka war blaß vor Zorn, zitternd in ihrer Wuth stand sie vor dem jungen Zigeuner, der ihr frech in das Auge sah und keine ihrer Bewegungen außer Acht ließ.

„Du hast sie wohl gestohlen?" schrie sie.

„Ich habe sie noch nicht, aber bin ich einmal mit Ferko fertig, dann wollen wir weiter darüber sprechen."

„Nein", donnerte Kathinka, „was Du zu sagen hast, das sage jetzt, auf der Stelle und lüge nicht — Hund, der Du bist."

Jurics verzog die Mundwinkel und kreuzte die Hände über die nackten Knie, die durch die engen Hosen sich gezwängt hatten, und sagte: „Die Papiere, die Ihr sucht, hat die Frau, bei der Etelka ist; Ferko gab sie ihr, ehe er nach Temesvar abreiste."

„Was hat er in Temesvar gemacht?" fragte Kathinka mit bebenden Lippen.

„Das fragt Ihr? — neue Beweise gegen Euch gesammelt. Er will sicher sein, daß Ihr dem Galgen nicht entgeht."

Die Finger der Zigeunerin spielten mit dem Messer, aber sie beherrschte sich, der Schurke war ihr unentbehrlich, um jeden Preis mußte Ferko ohne Verzug bei Seite geschafft werden.

„Was verlangst Du, heute noch die That zu vollbringen und die Papiere der Maritschka zu stehlen?"

„Das Erste ist leichter, wie das Letzte, Maritschka hat zwei große Wolfshunde, die mich zerreißen, wenn sie mich erwischen. In letzter Zeit sind sie nicht mehr an der Kette und das Waguiß ist groß. Ich habe aber schon darüber nachgedacht und ich glaube, es versprechen zu können."

„Bis wann?" fragte sie.

Der Zigeuner dachte nach. „In drei Tagen. Möchtet Ihr noch immer die Etelka haben?" fragte er lichernd.

„So wahr ich Kathinka heiße, bezahle ich Dich gut, wenn Du mir sie bringst; mache keine Umstände mit der Dirne, schlage sie nieder, daß ihr die Sinne vergehen, dann kannst Du sie leichter gefesselt auf den Wagen laden. Aber bei Nacht bring' sie, daß sie Niemand erblickt."

„Das wird ein großes Stück Arbeit geben", sagte er, sich mit den Händen über das Gesicht fahrend, „denn die Maritschka hütet das Mädchen wie ihren Augapfel, sie läßt sie beinahe nie allein."

„Eine mehr oder weniger, darauf kommt es wohl jetzt nicht mehr an", rief Kathinka mit teuflischem Lachen.

„Nun, hatte ich Unrecht, zu sagen, der Tausender geht auf?"

Kathinka biß sich auf die bleichen Lippen.

„Du verlangst viel", sagte sie finster.

„Feilscht nicht weiter, geht es doch um Euren Hals, wenn ich Ferko und Maritschka nicht beseitige."

„Maritschka", rief die alte Zigeunerin, „von der spreche ich nicht!" sagte sie, jedes Wort betonend.

„Sie weiß aber Alles und nach Ferkos Tod übernimmt sie die Aufgabe", warf Jurics ein.

„Genug, dann muß auch sie in das Gras beißen, wer hieß sie, sich hineinmengen."

„Und dann bekommt Ihr Eure Enkelin, das theure Kind, ohne daß Ihr zu befürchten habt, daß sie Euch wieder entflieht."

„Nein, das wird sie nicht, dafür bürge ich", sagte Kathinka, „die Dirne soll ihre Sünden büßen."

„Nun, schließen wir ab", sagte Jurics, sich vor Kathinka hinstellend.

„Wieso?" fragte sie mit bösem Blick.

„Ihr händigt mir die Tausendgulden-Note ein."

„Das heißt, so bald die That vollbracht", war die kurze Antwort.

Jurics lachte laut auf.

„Meint Ihr, der Jurics ist so dumm, seht nur die Kovacs an, wie sie bebt und zittert, die fühlt jetzt schon des Henkers Hand. Nein, Ihr händigt mir das Geld jetzt ein oder ich gehe, und merkt's Euch, gehe ich, seid Ihr morgen verhaftet und in acht Tagen baumelt Ihr Beide am Galgen."

Kathinkas Augen entsendeten Blitze des Zornes; ihre weißen Lippen waren fest über die Zähne gepreßt und ihre zitternden Hände erhoben sich wie zum Fluche, dann ging sie zur Kiste, ohne ein Wort weiter zu sprechen, und nahm die Tausendgulden-Note heraus.

„Da hast Du sie", sprach sie in heiserem Tone, „nun gehe und bringe mir bald sichere Nachricht, daß es geschehen, wofür ich Dich bezahlt habe."

Jurics nahm ruhig die Tausendgulden-Note, besah sie von allen Seiten, dann steckte er sie ein.

„Es ist ein guter Anfang", sagte er höhnisch, „aber Eines bedinge ich noch. Frau Kovacs hat gar nichts beigetragen und doch geht es auch um ihren Hals."

„Ich habe kein Geld", schrie diese, „ich denke, Du hast genug, Du Teufelsbube."

„So fallt mir doch nicht in das Wort! Eine Gefälligkeit ist es nur, die Ihr mir machen sollt. Nehmt Tinte und Feder zur Hand und schreibt, was ich Euch diktire."

Die Kovacs zitterte an allen Gliedern.

„Du glaubst doch nicht, daß ich von Dir Befehle annehme? Was soll ich schreiben? Ehe ich es nicht weiß, rühre ich keinen Finger."

„Nur an Eure Schwester, muthige Frau", sagte er höhnisch. „Wie Ihr sehen werdet, etwas ganz Harmloses für Euch, aber Wichtiges für mich."

„Habt Ihr Tinte?" fragte die Kovacs die alte Zigeunerin, deren funkelnde Augen auf Jurics gerichtet waren.

„Da oben auf dem Brett findet Ihr eine Flasche und eine Feder dabei."

„Und Papier?"

Die Kovacs griff in die Tasche und zog ein zerknittertes Couvert heraus.

„Nun schreibt", sagte Jurics.

„Ich ersuche Dich, liebe Schwester, gefälligst, mir diese Tausendgulden-Note beim Herrn Cihazy zu wechseln.

Walli Kovacs."

„Ihr seht, der Tölpel von einem Jurics denkt an Alles. Ihr seid in sicheren Händen; nur möchte ich Euch noch einen Rath geben, Mutter Kathinka. Es ist sehr unvorsichtig, daß Ihr so viel Geld in der Kiste da vor Aller Augen offen lasset. Nehmen wir den Fall, mir mißlingt der Mord und Ferko tödtet mich, so habt Ihr morgen schon vielleicht die Polizei auf dem Hals, und die Beweise, die in der Kiste sich befinden, überwiegen bei weitem die Angaben, die Ferko über Euch machen wird. Gebt die Kiste in sicheren Versteck, wo Niemand sie findet."

Die bösen Augen des alten Weibes fielen voll auf das schurkische Gesicht des Zigeuners.

„In Deinen Händen wäre sie wohl am sichersten?" sagte sie unwirsch.

„Nun, macht, was Ihr wollt, das ist mein Rath, und nun gute Nacht."

Er ging, sich ein Lied pfeifend.

Draußen heulte der Sturm und der schneidende Wind peitschte ihm Schneeflocken in das zerschlagene Gesicht, bis er vor Schmerz fast stöhnte.

„Warte nur", murmelte er, „diese Schmerzen zahlst Du mir heute noch."

Er ging rasch bis zum Brunnen und da verbarg er sich.

Kurz darauf öffnete sich die Thüre von Kathinkas Wohnung und die Kovacs spähte vorsichtig heraus.

„Nein, diesmal ist er weg."

„Sperrt die Thüre", rief die alte Zigeunerin.

„Er hat so Unrecht nicht wegen des Geldes und der anderen Dinge, die Ihr da meines Wissens aufbewahrt, stellt die ganze Kiste in die Vertiefung. Thut es gleich, wer weiß, was morgen geschieht."

Einen Augenblick dachte Kathinka nach, dann sagte sie:

„Nein, die Vertiefung ist unerreichbar, ich will nachdenken, bis morgen hat es wohl noch Zeit", dann fügte sie bei:

„Es ist mir ganz lieb, daß Maritschka aus dem Weg geräumt wird. Sie weiß zu viel, und hat sie Einsicht in die Papiere genommen, so kann sie uns jeden Tag verderben."

Die Kovacs lächelte bitter

„Und den Jurics, haltet Ihr den nicht für gefährlich? Der weiß ja mehr als alle zusammen."

Kathinka lachte höhnisch:

„Glaubt Ihr, ich hätte das außer Acht gelassen? — Vorerst besorgt er unsere Geschäfte und dann . . ."

„Nun dann beginnt Eure Aufgabe."

„Ich bestelle ihn zu mir und wir feiern die überstandene Gefahr. Ihr verlangt von mir Wein, ich setze die Flasche auf den Tisch, sammt einem gefüllten Glas. Das gefüllte Glas trinken wir zusammen, dann tragen wir ihm ein Gläschen an. Er trinkt und geht und kehrt nicht wieder. Ihr versteht mich doch?"

„Nein", stammelte die Kovacs.

„Erinnert Ihr Euch nicht mehr der Zuckerplätzchen, die Ihr mir für den Fremden gabt, der das Kind beseitigt wissen wollte?"

„Zum Teufel auch mit Eurem Gedächtniß", rief die Kovacs zornig aus, „erinnert mich nicht an jene Schreckenszeit."

„Die Zukunft ist mehr werth wie die Vergangenheit. Ich besitze noch ein Stück und das wird dem Jurics Schweigen auferlegen.

Und nun denke ich, wäre es an der Zeit, Ihr tretet den Heimweg an. Es ist schon weit über zehn Uhr."

„Ich fürchte, Ihr werdet so lange morden lassen und morden, bis Euch der Teufel richtig holt", sagte die Kovacs, die am ganzen Körper zitterte.

„Pfui! Ihr seid ein feiges Weib. Merkt Euch, auf der Bahn, die wir betreten, giebt es keine Umkehr. Und holt mich der Teufel, wie Ihr sagt, dann sehe ich ihm kühn in das Auge und sterbe, wie ich gelebt, ohne Reue, ohne Zagen, meinen Feinden zum Trotze."

Sie ergriff die Kovacs beim Arm und heftete ihre glühenden Augen auf sie und mit ihren dünnen Lippen sagte sie:

„Aber Ihr, Ihr werdet sterben, wie eine Memme, Ihr werdet die Schuld auf Andere wälzen und um das erbärmliche Leben flehen.

Pfui, über Euch!"

„Ihr seid wahrhaftig toll!" rief die Kovacs mit dem Ausdruck des Entsetzens, und mit bleichem Gesicht sich losmachend von dem festen Griff der alten Zigeunerin, über deren Antlitz ein unheimlicher Ausdruck glitt, eilte sie zur Thür hinaus, gefolgt von dem teuflischen Gelächter der alten Kathinka, die ihr nachrief:

„Geh' nur, geh', auch Dein Tag wird kommen!"

So eilig war die Kovacs hinausgestürzt, daß sie die Gestalt nicht sah, die sich um die Ecke des Hauses wendete.

„Wartet nur, Ihr Hexen, Euch bräne ich schon den Teufelstrank", sagte Jurics, der wieder auf seinen Posten zurückkehrte, als die Kovacs außer Sicht war.

Hart an die Scheibe drückte er sein Gesicht und beobachtete jede Bewegung der Kathinka.

Nach geraumer Zeit erst schlich er sich, sichtlich befriedigt, davon und schlug den Weg nach Banko ein. —

17. Kapitel.

Der Mord.

Als Istvan sich entfernt hatte, setzte Ferko seinen Weg unbeirrt fort. In langen Schritten legte er die beschwerliche Strecke zurück. Der Fußweg längs der Hernad war durch das anhaltende Schneegestöber ganz verschneit und der Mond, der Anfangs in langen Zwischenräumen sichtbar war und in seiner Flucht durch die fliehenden Wolken die Landschaft auf Momente beleuchtete, war nun ganz verschwunden, Alles in dichte Finsterniß hüllend. Ferko beachtete dies nicht, er setzte seinen Weg fast mechanisch fort. Der schneidende Wind, der ihm den Schnee ins Gesicht peitschte, beirrte ihn nicht. Aber wer sein Antlitz in dieser denkwürdigen Nacht hätte sehen können, würde erkannt haben, daß mächtige Leidenschaften im Kampfe miteinander lagen und daß der Ausdruck desselben auf mühsame Rückerinnerungen deutete, als ob es ihm schwer fiele, den durch Maritschkas Enthüllung unterbrochenen Faden wieder aufzunehmen.

Wie mächtig mußten die Beweggründe gewesen sein, welche das unschuldige Kind dem Tode auf so gräßliche Art weihten. Und war denn Etelka wirklich Ilkas Tochter, waren denn die Hoffnungen, die Pläne, die er für sie gehegt, zu nichte gemacht durch die entsetzliche Entdeckung, daß das geraubte Kind, von dem die Briefe sprechen, das Opfer seiner Verfolger wurde? Nein, er konnte es nicht glauben. Eine innere Stimme sagte ihm, daß die ganze Natur des Mädchens, ihr Auftreten, die Anlage ihres Charakters dieser Vermuthung widersprachen.

Inmitten seiner Gedanken blieb er stehen, ungeachtet des Sturmes, der über die Hernad hinweg fegte, wiederholte er, laut klagend, die letzten Worte der sterbenden Ilka: „Das Kind lege ich Dir ans Herz, mein oder nicht mein, kann ich es bestimmen? Denn es umhüllt ein dunkles, ungeahntes Verbrechen sein Dasein. Suche die Spur und schaffe Klarheit, in den Briefen findest Du Andeutungen, verfolge sie nur, damit ich im Grabe ruhen kann. Wenn Du kannst, entziehe sie meiner — Mutter."

(Fortsetzung folgt.)

Wetterbericht des „General-Anzeiger".

Voraussichtliches Wetter am 24. September.

Bei südöstlichem Winde und veränderlicher Bewölkung warmes Wetter mit Neigung zu Niederschlägen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18900924029/fragment/page=0001

Aus Nah und Fern.

* **Leipzig**, 22. September. (Selbstmord eines früheren stud. med.) In einem hiesigen Gasthause fand man gestern früh einen 26 Jahre alten früheren Studenten der Medizin aus Krautland todt im Zimmer auf. Derselbe hatte sich die Pulsader am Handgelenk und die Schlagader am Halse aufgeschnitten. Der Tod war durch die Verblutung eingetreten. Ein Versuch, sich an einem Handtuchstreifen zu erhängen, war mißglückt, da letzterer zerrissen war. Körperliche Leiden sind der Grund zum Selbstmord.

* **Berlin**, 22. September. (Ein neues erschütterndes Brandunglück) hat sich in der Nacht zum Montag auf einer Hochzeitsfeier in der Neuen Hochstraße zugetragen. In dem Hause Nr. 43 wohnt dort Frau Wittwe Zeidler mit ihren drei Kindern, von denen die älteste Tochter Bertha, ein 20jähriges hübsches Mädchen, mit dem 30jährigen Bierfahrer einer hiesigen Brauerei, Franz Klesen, verlobt war. Am Sonntag wurde die Hochzeit des jungen Paares in der Wohnung der Mutter der Braut gefeiert. Es waren etwa 80 Personen dazu geladen; in dem Wohnzimmer der Frau W. war die Tafel gedeckt und gegen 8 Uhr nahmen die Gäste in dem ziemlich kleinen Zimmer Platz. Zur Beleuchtung desselben diente eine Petroleum-Hängelampe. Die Gäste unterhielten sich auf das Beste durch Vorträge und Gesänge. Gegen 1½11 Uhr Nachts erhob sich plötzlich einer der Anwesenden, um ein Hoch auf das junge Paar auszubringen; während der Rede stieß er mit einer lebhaften Handbewegung an die Lampe. Im selben Augenblick flog der Petroleumbehälter aus der eisernen Umfassung und explodirte; das brennende Petroleum ergoß sich auf die nächstsitzenden Gäste, deren Kleidung sofort in Brand gerieth. Ein entsetzlicher Auftritt folgte. Unter lautem Schreien suchte Alles aus der Thür zu flüchten — die Armen stolperten und stürzten mit- und übereinander, und die bisher Unversehrten wurden zum Theil auch noch vom Feuer ergriffen. Nur Wenigen gelang es, unverletzt auf den Gang zu entkommen. An der Thürschwelle waren die betagten Eltern des Bräutigams, die aus Braunau, Kreis Lühn, Regierungsbezirk Liegnitz in Schlesien, zur Hochzeit ihres Sohnes zu Besuch gekommen, niedergestürzt und über die Körper der greisen Leute stürmten die andern hinweg. Endlich gelang es mit Hülfe der inzwischen erwachten Hausbewohner die Verunglückten ins Freie zu schaffen. Auf der Straße wälzten sich die stöhnenden und laut jammernden Menschen in ihren Schmerzen umher und baten in herzzerreißenden Tönen um Hilfe. Jetzt kamen auch schon die Löschmannschaften der sofort benachrichtigten Feuerwehr angerückt. Die Verunglückten wurden verbunden und auf dem Hofe auf Traghahren gebettet, während eine andere Abtheilung dem schnell um sich greifenden Brande ein Ende machte. Leider hat die Katastrophe zahlreiche Opfer gefordert, von denen sechs schwer, vier leichter verletzt wurden. Zu den Ersteren gehört der Bräutigam, Bierfahrer Klesen, der Grünkramhändler und Bruder des Ersteren, Julius Klesen, die Eltern des Bräutigams, die innere Verletzungen, sowie Brandwunden im Gesicht, Rücken, Brust und Armen erlitten haben, Anna Therese Klesen, 68 Jahr, August Klesen, 74 Jahr alt, der 24jährige Bruder des Bräutigams, Wilhelm Klesen. Ferner ist der Harmonikaspieler Mierwitz, welcher für die Festlichkeit zu Vorträgen gedungen war, am ganzen Körper durch Brandwunden schwer verletzt. Diese sechs Personen sind mittels Krankenwagen nach der Charitee überführt worden. Einige der Verletzten sollen hoffnungslos darniederliegen. Leichter verletzt sind der Schlosser Max Schmidt, der Bruder der Braut, Max Zeidler, eine in der Bergmannsstraße wohnende Frau Reibnitz und die Frau des Grünkramhändlers Klesen, welche allesammt sich noch in ärztlicher Behandlung befinden.

* **Hamburg**, 22. September. (Opfer von Zuhältern.) In einem der Lusthäuser des Speckgangs entstand gestern Morgen um 4 Uhr ein Streit zwischen der Wirthin und einem Gaste, einem etwa 30jährigen Seemann, weil der Letztere sich weigerte, eine durch seine Schuld zerschlagene Waschkanne zu ersetzen. Da der Beherberger selbst nicht anwesend war, so beschränkte sich die Wirthin darauf, mit Hülfe mehrerer Mädchen den Seemann aus dem Hause zu werfen. Bei dieser Gelegenheit erfolgten noch einige Schimpfreden, welche den Seemann derart erregten, daß er der Wirthin einen Schlag ins Gesicht und einem Mädchen einen Tritt in die Seite versetzte. Der letztere soll mit solcher Gewalt ausgeführt worden sein, daß die Getroffene besinnungslos nieder fiel und sich erst nach einiger Zeit erholte. Der Seemann ging davon, wurde aber nach kurzer Zeit von dem furchtbaren Geschrei der Mädchen „Haltet den Mörder!" verfolgt. Inzwischen hatten sich die im Speckgang üblichen Zuhälter versammelt, in denen Hände nun der unglückliche Seemann fiel. Er wurde bis in die Mitte des Ganges geschleppt, dort zu Boden geworfen und derart zugerichtet, daß sein Zustand als ein hoffnungsloser bezeichnet werden muß. Augenzeugen behaupten, daß etwa 8 bis 9 Männer auf den Daliegenden, theils mit sogenannten Todtschlägern, theils mit Seideln fortwährend einhieben, sodaß das Blut aus zahlreichen Wunden hoch emporspritzte. Auch mit Messern wurde der Bedauernswerthe gestochen. Fast 6 Minuten lang sollen die Unholde das Blutwerk an ihrem Opfer verübt haben.

* **Görlitz**, 22. September. (Stürzt aus dem Fenster.) Gestern ist der Musikdirektor Philipp vom 19. Infanterie-Regiment hierselbst aus dem Fenster gestürzt und an den Folgen dieses Sturzes gestorben.

* **Frankfurt a. M.**, 22. September. (Der deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke) hielt heute seine erste Jahresversammlung ab. Präsident Martlin eröffnet dieselbe, besonders ihres Mitbegründers des Finanzministers Miquel gedenkend. In den Vorstand wurden die übrigen Präsidialmitglieder Claussen, v. Kendell und Struckmann berufen. Geschäftsführer Lammers wies auf die großartigen Hamburger Volkskaffeehallen und auf die Volks-Abendunterhaltungen in Dresden, Bremen u. s. w. hin. Zur Stellung der Mäßigkeitssache zur Sozialreform beantragte Oberbürgermeister Struckmann: „Die vom Verein schon mehrfach beantragte Gesetzgebung zur Bekämpfung des Mißbrauchs geistiger Getränke bildet eine nothwendige bedeutungsvolle Ergänzung der sozialpolitischen Gesetzgebung der letzten Jahre. Das Interesse weiter Kreise des deutschen Volkes erfordert die auch bereits vom Reichstag und der Reichsregierung als dringlich anerkannte gesetzgeberische Regelung dieser Angelegenheit, und das deutsche Reich darf damit um so weniger zögern, nachdem andere Staaten mit Erfolg darin vorgegangen sind. Die diesjährige Versammlung des Vereins beauftragt daher den Vorstand, wiederholt und eindringlich bei den gesetzgebenden Gewalten des Reiches vorstellig zu werden, damit thunlichst schon in der nächsten Session des Reichstages ein diesen Gegenstand erschöpfend behandelndes Gesetz im Sinne der Beschlüsse der Vereinsversammlung von Darmstadt vom 14. September 1887 zur Vorlage und Verabschiedung gelange." Die Versammlung nahm den Antrag an. Weiterhin berichtete Professor Boehmert über den Branntweintrunk auf dem Lande, Pastor Hirsch und Lammers über den internationalen Mäßigkeitskongreß in Christiania.

* **Würzburg**, 22. September. (Großer Brand.) In Gerlachsheim (Baden) sind heute Nacht 45 Häuser abgebrannt. Etwa 20 Familien sind obdachlos.

* **St. Gallen**, 22. September. (Feuersbrunst.) Bei heftigem Föhn sind heute Nachts in den Dörfern Rüthi und Moos im Rheinland etwa 250 Firste abgebrannt. 1000 Personen sind obdachlos. Mehrere Unglücksfälle sind zu verzeichnen.

* **Brüssel**, 21. September. (Ein entsetzliches Jagdunglück) hat sich dieser Tage in der Nähe des Städtchens Jodoigne in der Provinz Brabant zugetragen. Der Brüsseler Advokat Janssens besitzt daselbst im Dorfe Gobertangl eine Jagd. Dienstag Mittag begab er sich auf die Rebhuhnjagd und hat seine 15jährige Tochter Eugenie, ein bildhübsches Mädchen, ihm Abends nach Beendigung der Jagd durch den Wald entgegenzukommen. In dem Augenblicke, als das Mädchen, der Einladung ihres Vaters folgend, aus dem Waldesdickicht hervortrat, flog gerade eine Schaar Rebhühner auf. Herr Janssens, der seine Tochter nicht bemerkt hatte, schoß so unglücklich, daß das arme Mädchen die ganze Ladung ins Gesicht erhielt. Es ist sehr schwer verletzt. Mehrere Schrotkörner drangen in die Stirn ein, andere in das linke Auge, das wahrscheinlich verloren sein dürfte. Die herbeigerufenen Aerzte erklären den Zustand der Verunglückten für bedenklich.

* **Paris**, 22. September. (Wirbelsturm.) Gestern Morgen gegen 6 Uhr brach über Marseille ein echter Wirbelsturm los und hielt bis 8 Uhr an. Es fielen Hagelkörner von der Größe eines Hühnereis. Die Straßen wurden in Sturzbäche verwandelt und schwemmten Trümmer aller Art nach dem Viertel Saint-Maurent. Mehrere Häuser stürzten ein. Eine Frau ertrank mit ihrem Kinde. Viele Personen konnten nur mit großer Mühe gerettet werden. Der Blitz schlug in die Fabrik Picon und in die reformirte Kirche ein. In dem Dorfe Saint-Joseph wurden von einer eingestürzten Mauer eine Frau und zwei Kinder erschlagen, drei andere Personen wurden dabei verletzt. Der entstandene Schaden in der Stadt und Umgebung ist sehr groß. — Der Wirbelsturm trat in gleich verheerender Weise in Nimes und Umgebung auf. Auch im Gard-Departement und in andern Gegenden des südlichen Frankreichs hat das Unwetter gewüthet. — Eine neuere Meldung besagt: Die Ueberschwemmung in Südfrankreich hat einen großen Umfang genommen; es sind 16 Menschen ertrunken. In Marseille ist das Zollagerhaus mit Waaren im Werthe von mehreren Millionen überschwemmt. Die meisten an der Rhone gelegenen Ortschaften stehen unter Wasser.

* **Reading** (Pennsylvanien), 22. September. (Eisenbahn-Unglück.) Ueber das bereits kurz erwähnte, entsetzliche Eisenbahnunglück bei Schuylkersville auf der Philadelphia und Reading Eisenbahn werden folgende Einzelheiten gemeldet: Bei Schoemakersville, 15 Meilen von hier macht die Bahn eine Kurve und läuft an dem Schuylkill-Fluß 20 Fuß über dem Wasserspiegel entlang. Gerade an diesem Punkte stieß Freitag Abend um 6 Uhr ein Güter- mit einem Kohlenzug zusammen. Mehrere Wagen des letzteren Zuges wurden über das Geleise geworfen. Ehe die Bahn noch freigemacht werden konnte, kam der Eilzug um die Kurve dahergebraust und stürzte gegen die seinen Lauf verperrenden Wagen. Die Lokomotive entgleiste und fiel über den Bahndamm in den Fluß und riß den gesammten aus einem Post- und drei Personenwagen bestehenden Zug mit sich fort. Die Zahl der Fahrgäste betrug 150. Das Geschrei der in den Wagen steckenden Menschen war furchtbar. Einigen gelang es, sich aus den Trümmern herauszuwinden. Diese erstatteten Meldung von dem Unglück und brachten die ganze Nachbarschaft herbei. Telegramme wurden nach Reading gesandt, von wo sich einige Aerzte und 300 Arbeiter nach dem Schauplatze der Katastrophe begaben. Es dauerte lange, bis die Unglücklichen aus den Wagen herausgeschafft werden konnten. Die Mehrzahl der Fahrgäste, unter ihnen viele Frauen, hatten den Zahrmarkt der Grafschaft Berkshire besucht und waren auf der Rückkehr nach Hause begriffen. — Nach neueren Feststellungen sind 21 Personen getödtet und 30 Personen verwundet worden.

Vermischtes.

* **„Engelmacherei"**. Ein grauenhafter Fall von „Engelmacherei" ist in Newton, Long Island (Vereinigte Staaten von Nordamerika), entdeckt worden. Ein Mann und dessen Frau sind verhaftet worden unter der Anschuldigung, zahlreiche ihnen anvertraute Kinder systematisch durch schlechte Behandlung ins Jenseits gefördert zu haben. Der Sohn des verbrecherischen Paares ward zum Krüppelgen; er führte die Polizei in ein Gehöft, woselbst in einer baufälligen Hütte eine Anzahl sterbender und kranker Kinder, theils dem Verhungern preisgegeben, theils durch ausgewählte Mittel zu Tode kurirt wurden. Man entdeckte die Kleider von nicht weniger als 75 Kindern. Ein Konstabler, welcher die Nacht an dem grauenvollen Orte zu verbringen hatte, fand zwischen der Matratze, auf welcher er geschlafen hatte, die Leiche eines Kindes. Man beginnt einen Sumpf trocken zu legen, in welchem man weitere Leichen zu finden erwartet. Die Verhafteten haben ihr entsetzliches Geschäft seit 20 Jahren betrieben.

* **Seltene Ehejubiläen** hat ein Ehepaar in einem nahe bei Berlin belegenen Dorfe im Laufe der Jahre gefeiert. In einer eigentlich einzigen Ehe hat nämlich das Ehepaar zweimal die silberne und einmal die goldene Hochzeit gefeiert. Man höre, wie das Ehepaar diese drei Ehe-Jubiläen fertig gebracht hat. Im Jahre 1836 heirathete Herr X. als 26jähriger junger Mann seine damals 20jährige Braut. Der Ehe entsprossen drei Kinder, die heute noch alle am Leben und auch verheirathet sind. Im Jahre 1861 feierten die Eltern ihre silberne Hochzeit. Ein Jahr nach dieser Feier traten Mißhelligkeiten zwischen den Eheleuten ein, die zur Trennung beider führten. Nachdem die Ehe 1864 gerichtlich getrennt worden war, versöhnte sich das Paar wieder und verheirathete sich im Jahre 1865 zum zweiten Mal. Im Jahre 1886 hätte das Paar, wenn nicht die Ehe 1864 gerichtlich geschieden worden wäre, die goldene Hochzeit feiern können. Es fand sich aber kein Geistlicher, der dieser höjährigen, drei Jahre unterbrochenen und noch dazu gerichtlich getrennt gewesenen Ehe den priesterlichen Segen geben wollte. Die Kinder des Ehepaares bereiteten den Eltern aber doch eine Feier, die, wenn sie auch ohne Kirchgang war, im Dorfe doch als goldene Hochzeitsfeier galt. Vor 14 Tagen begingen nun die alten Leute — der Ehemann ist jetzt 80, die Frau 74 Jahre — die 25. Wiederkehr des Tages, an welchem sie nach erfolgter Versöhnung die Ehe 1865 zum zweiten Male eingehen ließen. Demnach hat das Ehepaar zweimal die silberne und einmal die goldene Hochzeit gefeiert.

* **Die Don Juans aus der Schule.** Ein allerliebster kleiner Backfisch, Fräulein Bertha, das „höhere" Töchterchen eines in der Musikauerstraße in Berlin wohnenden Zollbeamten, beglückte schon seit längerer Zeit das in Liebesliedern zerfließende Herz des Tertianers Otto Lesch, der sich hoch und theuer verschworen, niemals von dem blonden Hängezopf mit der feinen Musikmappe zu lassen. Aber auch Hans Donner, ein milchbärtiger Sekundaner, hatte das holde Mädchen mit den träumerischen Augen erblickt und sofort beschlossen, sie zu erobern, denn sein Bewußtsein der höheren Klasse sagte ihm, daß er den Tertianer ohne erhebliche Schwierigkeiten aus dem Felde schlagen werde. Darin sollte er sich aber täuschen. Als er eines Tages seiner Angebeteten am Arme des Rivalen begegnete, und diesem ohne Weiteres mit dem Ausdruck „dummer Junge" das Mädchen abspenstig machen wollte, fuhlte unser Tertianer in seiner „Mannesehre" sich gar schwer gekränkt und ward dem Sekundaner den Fehdehandschuh hin, was zur Folge hatte, daß sich die beiden Ritter auf einem Heuboden in der genannten Straße trafen, um mit den scharfen Schlägern in der Hand um die Schöne zu kämpfen. Doch Gott Amor war mit dem Tertianer, der Sekundaner ward im Gesicht alsbald derart verstümmelt, daß er mit einem abgehauenen Ohrzipfel und einer nicht unerheblichen Verletzung am Auge nach der nächsten Sanitätswache gebracht werden mußte. Der siegreiche Ritter aber bekam für seine Kühnheit leider eine schlechte Anerkennung, denn nicht der „Dank der Dame" war's, der ihn belohnte, sondern eine derbe Tracht Prügel, welche der ergrimmte Papa für das beste Mittel hielt, um das hoffnungsvolle Söhnchen von seiner allzufrühen Liebespein zu heilen.

* **Ein Wahrsager im Dienste der Geheimpolizei.** Im vergangenen Februar wurde laut Meldung aus Louisville in Kentucky ein Kondukteur der Louisville- und Nashville-Bahn, während er auf der Plattform seines Zuges stand, erschossen. Der Verdacht lenkte sich auf einen Neger, der aber wahrscheinlich einen Complicen hatte, denn an der Stelle, von wo der Schuß abgefeuert worden war, fand man die Fußabdrücke zweier Männer. Direkte Beweise lagen nicht vor, deshalb erfreute sich der Neger bis jetzt noch der Freiheit. Der Geheimpolizist Stewart, der sich mit dem Fall beschäftigt hatte, wußte aber, daß der Neger sehr abergläubisch war, und er veranlaßte ihn zu einem Wahrsager zu gehen, um sich seine Zukunft enthüllen zu lassen. Der Wahrsager, der im Dienste der Geheimpolizei stand, sagte dem Neger nun, er könne aus den Karten ersehen, daß er und ein anderer einen Menschen ermordet hätten. Wenn er ihm offen die Eingeweihte mittheilen werde, könne er ihm einen Talisman verschaffen, der ihn vor jeder Entdeckung schütze. Der Neger ging in die Falle und beichtete dem Wahrsager Alles. Jetzt sitzt er in einer Zelle und hat auch dem Staatsanwalt ein Geständniß abgelegt. Seine Complice ist auch verhaftet worden. Der Neger hatte den Mord begangen, weil er von dem Kondukteur als blinder Passagier von dem Zuge gewiesen worden war.

* **Eine hübsche Mausvergeschichte**, welche weiter erzählt zu werden verdient, ereignete sich dieser Tage in einem Dorfe der Umgegend der Stadt Reuß. In einem Quartier lagen ein Unteroffizier und einige Mann, wir wollen sagen drei, und wurden gut, sogar sehr gut verpflegt, trotzdem sie ohne Verpflegung lagen. Des Morgens vor dem Ausrücken tritt der Unteroffizier an die Frau vom Hause heran und spricht: „Frau Wirthin, wir haben hier noch ein schönes Stück Fleisch; wir wissen nicht damit zu bleiben, denn unsere Leute haben sämmtlich gute Quartiere gehabt. Machen Sie damit, was Sie wollen!" Es waren so circa sechs bis sieben Pfund schönes Fleisch. Da die Wirthin aber ihr Fleisch schon eingekauft, also selbst keine Verwendung für das Geschenkte hatte, rief sie die Magd: „Trina, kommt einmal her; außerhalb des Dorfes liegt ein kleines Häuschen, darin wohnen arme Leute, welche sicher seit der letzten Kirmes oder vielleicht noch länger kein Fleisch mehr gehabt haben. Trägst es dorthin." Die Magd ging und kehrte kurze Zeit darauf zurück und erzählte: „Ich habe im ganzen Hause Niemand gefunden; deshalb habe ich das Fleisch durchschnitten, die eine Hälfte auf den Tische liegen lassen, die andere Hälfte in einen Kessel mit Wasser auf's Feuer gesetzt. Wenn die Leute nun vom Felde kommen, finden sie eine schöne Suppe fix und fertig." „Das war gut", bemerkte die Frau; „jetzt wollen wir schnell noch einige Kartoffeln schälen; dann nehmen Sie dieselben und noch etwas „Grünes" und etwas Gerste und Salz mit, werfen das in den Topf und machen ein lustiges Feuer. Dann stehen Sie auf das Fleisch, welches auf dem Tische liegt, diesen Zettel „zum Braten" und kommen dann zurück; sorgen Sie aber, daß Sie von Niemand gesehen werden." Mittags, als die Familie vom Felde kam, war die Suppe so weit, daß sie sich gleich zu Tische setzen konnten. Das Erstaunen der armen Leute und die Freude derselben kann jeder sich leicht denken. Ob sie ihre Wohlthäter heute kennen, wissen wir nicht; aber wahr ist die Geschichte von Anfang bis zu Ende. Frau und Magd hatten das Herz gewiß auf dem rechten Fleck.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle:

Aufgeboten.

18. September. Der Eisendreher Karl Jäger, Roßlau a. Elbe und Klara König, Töpferplan 3. — Der Mechanikus Max Faßbender, 4. Vereinsstraße 5 und Minna Sennewald, Leipzigerstraße 71. — Der Fabrikarbeiter Bernhard Kaufmann, Streiberstraße 20 und Emma Wittenbecher, Magdeburgerstraße 2. — Der Bahn-Aspirant Otto Schucht und Anna Knobbe, Friesenstraße 8. — Der Bahnarbeiter Friedrich Klemm und Marie Hoffmeister, Forsterstraße 33a. — Der Konditor Ludwig Sieglitz, Schönberg und Charlotte Athenstädt, Berlin.

19. September. Der Bahnarbeiter Wilhelm Barth, Landwehrstraße 13 und Amalie Krengel, Canena. — Der Fleischer Richard Hüttenrauch, Brunoswarte 9 und Pauline Anders, alte Promenade 24. — Der Kaufmann Paul Hermann Schneider, Halle und Lina Klara Kästner, Zwintschöna. — Der Kaufmann Albert Pönicke, Halle und Pauline Jahrmarkt, Leipzig. — Der Arbeiter Karl Sachse und Friederike Engelhardt, Schaftstädt.

Geboren.

18. September. Dem Fabrikarbeiter Gustav Sorg S. Karl Albert Friedrich, Bahnhofstraße 19. — Dem Schneider Johann Stirtzel S. Johannes, Charlottenstraße 2. — Dem Fabrikant August Hooke T. Marie Margarete, Geiststraße 58. — Dem Handarbeiter Heinrich Stegmann T. Ida Margarethe, Hospitalplatz 9. — Dem Taubstummenlehrer Otto Schröter T. Minna Charlotte Caritas, Bernburgerstr. 20. — Dem Maurer Wilhelm Marx S. Ernst Otto, Weingärten 19. — 1 unehel. S.

19. September. Dem Tischler Gustav Kunitz S. Karl Gustav Willy, Breiteestraße 13. — Dem Handarbeiter Karl Eihner T. Therese Ida, Thorstraße 21. — Dem Restaurateur Karl Ermes S. Max, gr. Märkerstraße 21. — Dem Restaurateur Karl Bormann T. Margarethe, Lessingstraße 36. — Dem Handarbeiter Eduard Büttner S. Friedrich Kurt, kl. Sandberg 15. — Dem Schlosser Wilhelm Reinsch T. Anna Olga Auguste Luise, Streiberstraße 9. — Dem Metalldreher Paul Heinicke T. Margarethe Frieda Agnes, 3. Vereinsstraße 6.

Gestorben.

18. September. Des Handelsmann Richard Weitzmann T. Else 9 M., Spitze 33. — Des Hobelfr Friedrich Paul Ehefrau Wilhelmine Bertha geb. Hilbrecht 26 J., Thorstraße 24b. — Des Werkstättenarbeiter Hermann Böhnert Ehefrau Auguste geb. Pinkert 29 J., Schulerschaft 12.

19. September. Des Kaufmann Gottlieb Bernhard Eckstein T. Anna Sophie 15 J., Magdeburgerstraße 31 a. — Des Tischler Richard Hartung S. Alfred 1 J., Spiegelgasse 12. — Die Wittwe Veronika Klara Burchardt geb. Müller 63 J., Ulestraße 5. — Der Handarbeiter Heinrich Teichmann 57 J., Klinik. — Des Eisenbahn-Stations-Diätar Gustav Reichel T. Gertrud 4 J., Lessingstraße 5. — Der Fleischermeister Karl Reitz 58 J., Schmeerstraße 22. — Des Restaurateur Wilhelm Pfeiffer S. Walther 2 M., Wuchererstraße 59. — Des Handarbeiter Karl Eckelmann S. Otto 4 M., Ackerstraße 3. — Des Schlossermeister Albert Merz T. Johanne Luise 18 Tg., Lessingstraße 21. — Des Handarbeiter Johann Grufe T. Marie 2 J., Klinik. — Der Kellner Max Zimmermann 28 J., Klinik. — Der Rentner Karl Friedrich August Wischke 70 J., Mansfelderstraße 24. — 1 unehel. S.

Standesamt Giebichenstein.

Geboren.

18. September. Dem Kaufmann F. W. C. Schmidt ein S., Hobestr. 1. — Dem Fabrikarbeiter F. Wolfram eine T., Eichendorffstr. 34. — Dem Handarbeiter F. W. Trentsch ein S., Augustfstr. 1 — Dem Handelsmann F. C. L. Krüger ein S., Hobestr. 10. — Dem Handarbeiter J. Gastro eine T., gr. Brunnenstr. 43. — Unehel. Sohn, Schleifweg 4. — Dem Schlosser C. F. W. Meinhardt eine T., Triftstraße 4. — Dem Schlosser F. A. Leopold eine T., Schmelzerstr. 2. — Dem Steinsetzer F. R. May ein S., Triftstr. 9. — Unehel. Tochter, Augustfstr. 7. — Dem Handarbeiter W. C. Witters eine T., Eichendorffstr. 21.

19. September. Dem Bäcker J. H. M. Heger eine T., Advokatenstraße 7. — Dem Geschirrführer M. Kraneis eine T., Seydlitzstr. 1. — Dem Schlosser H. G. Röseler ein S., Reilstr. 12. — Dem Maurer F. L. Stude ein S., Triftstr. 4.

Gestorben.

19. September. Des Handarbeiter J. R. Kind gen. Schönhert T. 1 J. 4 M. 29 T., Bäckstr. 9. — Des Landes-Productenhändler R. G. Herrmann S., 1 J. 2 M. 29 T., Reilstr. 5. — Die Wittwe Rosine Vogel geb. Kütter, 89 J. 4 M. 10 T., Triftstr. 24.

Marktbericht.

Dienstag den 23. September.

Eier pro Mandel	1,00—1,10	Mk.
Butter pro Pfund	1,30—1,40	„
Kartoffeln pro 5 Liter	0,30	„
Radieschen pro 4 Bündchen	0,12	„
Mohrrüben pro Mandel	0,15	„
Gurken pro Schock	2,00—3,00	„
Senfgurken pro Mandel	1,00—1,75	„
Kohlrabi pro Mandel	0,30	„
Wirsingkohl pro Mandel	0,80—1,00	„
Weißkohl pro Mandel	1,40	„
Rothkohl pro Stück	0,10	„
Rettig pro 2 Stück	0,10	„
Bohnen pro 5 Liter	0,40	„
Zwiebeln pro 5 Liter	0,35—0,40	„
Sellerie pro ½ Mandel	0,50	„
Kohlrüben pro ½ Mandel	0,50—0,60	„
Preiselbeeren pro 5 Liter	1,70	„
Pflaumen pro 5 Liter	0,70	„
Aepfel pro Mandel	0,25—0,40	„
Birnen pro Schock	0,30—0,40	„
Walnüsse pro Schock	0,25—0,30	„
Weintrauben pro Pfund	0,25—0,30	„
Rebhühner pro Stück	0,75—1,00	„
Hasen pro Stück	3,25	„
Fette Gänse pro Stück	5,50—6,50	„
Fette Enten pro Stück	2,00—2,50	„

Der Markt war mit verschiedenen Sorten Fischen und Pilzen besetzt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18900924029/fragment/page=0002

Auctionen.

Der
gerichtliche Schluß-Ausverkauf
der in der **Ernst Seiffert**'schen Concursmasse noch vorhandenen
Anzugs-, Hosen- und Ueberzieher-Stoffe
findet in den Tagen von Dienstag den 23. d. M. bis Sonnabend den 27. d. M. Vorm. 10—12 Uhr und Nachm. von 3—5 Uhr im Laden **Alte Promenade 4d** zu jedem nur annehmbaren Preise statt. Ein Theil der Laden-Einrichtung ist noch billig zu verkaufen.
Halle a. S., den 20. Septbr. 1890.
J. Ed. Peuschel,
Concursverwalter.

Nachlass-Auction.
Donnerstag den 25. d. M., von Nachmittags 2 Uhr werden in m. Auctionslokale **Brüderstr. 12** die dort eingestellten Gegenstände, als **3 Kleiderschränke, 4 Sophas, 5 Tische, Stühle, Bettstellen, Küchenschrank** u. **Küchentisch, 2 Trinkhörner, Meerschaumpfeifen, silb. Suppenlöffel** und verschiedene andere **Haus-, Wirthschafts-** und **Küchengeräthschaften** meistbietend gegen gleich baare Bezahlung durch den Unterzeichneten versteigert.
Ferner versteigere ich noch **Waaren,** als **Stoffrester zu Herren-** u. **Knaben-Anzügen, Mäntel u. v. a. m.**
Louis Kaatz,
gerichtl. vereid. Taxator und außergerichtl. vereid. Auctionator.

Zu verkaufen.

Materialwaaren- u. Produkten-Geschäft, gutgehend, mit **starkem Flaschenbierumsatz, Schlachten und Räucherei, in guter Lage Leipzigs,** ist wegen Krankheit der Frau **billig** zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Bezl. Offert. unt. **J. 32** an die Expd. ds. Blattes.

Sichere Existenz.
Ein gut gehender **Journal-Lesezirkel** mit sehr guter Kundschaft ist Umstände halber käuflich zu übernehmen. Bedingungen günstig. Offert. unter **J. 45** Exp. ds. Bl. erbeten.

Hausverkauf.
Ich beabsichtige mein Nähe der Bahn u. Klinik beleg. **neuerb. u. vollst. bewohntes Haus** mit geräumigem Hof für den billigen aber festen Preis von 50,000 Mark **zu verkaufen.** Hypothek geregelt, theils 5 u. 10 Jahr unkündbar. Miethsertrag 2750 Mk. Anz. 2—3000 Mk. Offert. v. Selbstkäufern **sub H. b. 3875** bef. **Rudolf Mosse, Brüderstr. 6, H.**

Ein Futterschwein zu verk. Neustadt 5.

Eiserner Kochofen
ist wegzugshalber billig zu verkaufen
Neue Promenade 10, 3 Tr.

---

6 neue Stühle, Brückenwaage *zc.* zu verk. Giebichenstein, Schmelzerstr. 2, II.

Bauspäne zu verkaufen
Wuchererstr. 19b.

Ein noch gut erh. Kanonenofen ist bill. zu verkaufen Steg 20.

Ein hohes Zweirad
im gut. Zustande für 75 Mk. preiswerth zu verk. Zörbig, Paradies 118.

Deckbett, Fischglas m. Muscheln, Alterthümer, Zeugleine, Nachtjacken, Grudeeisen, Flaschen bill. zu verk. Scharrengasse 13, p.

Gut erhalt. großer Küchenschrank billig zu verkaufen Geiststr. 5/6, 2 Tr. r.

Alte und neue Möbel aller Art billig zu verkaufen Kl. Klausstr. 14.

Dachziegel
zu verkaufen Thüringerstr. 6.

Bettstellen sind billig zu verkaufen
Alter Markt 5, 1 Tr.

Ein gebr. Anzug, f. 15j. Knaben, bill. zu verkaufen Sperlingsberg 1, 2 Tr. r.

Sophas, Kleidersekr., Vertikows, Kommoden, Bettst. m. Matr., Schreibtisch, Tische, Stühle, Waschtische, sowie gute Federbetten, gutgehende Herren- u. Damenuhren u. Regulatoren verk. sehr billig
Kl. Brauhausgasse 7, 1 Tr.

Gut erh. Küchenschrank ausnahmsweise bill. zu verkaufen Schwetschkestr. 30, 3 Tr.

Ein kl. Kanonenofen m. Rohr billig zu verk. Brandt, Mansfelderstr. 49.

Ein rasseechter schwarzer **Pudel,** 1/2 Jahr alt, schon etwas dressirt, ist für 15 Mark zu verkaufen Kl. Ulrichstr. 5, 1 Tr.

Gebrauchter Kleiderschrank
und **Bettstelle** mit **Matratze** billig zu verkaufen Königstr. 15, 2 Tr.

Ariston m. 14 Platten bill. zu verk.
Parkstr. 21, part. links.

---

2 Schaufenster-Vorbaue
sind billig zu verkaufen. Zu erfr. bei
Rud. Heine, Gr. Ulrichstr. 44.

Kleines rentirendes Geschäft
(beste Lage), bill. Miethe, mit 600 Mk. zu verkaufen. Näh. Fleischergasse 1, 1 Tr.

Sekretäre, Vertikows, Kommoden, Bettstellen mit Matratzen, Ausziehetische, Kleider- u. Küchenschränke verkauft billig
Brauer, Schulgasse 1.

Getragene Herren-Kleider zu verkaufen
Charlottenstr. 12a.

Die vollständige feine
Restaurations-Einrichtung
im **Pfälzer Schießgraben ist sofort billig zu verkaufen.**
R. Starke.

Ein gebrauchtes **Sopha** billig zu verk.
Zinksgartenstr. 8, p.

Umzugshalber 2 Bettstellen m. Matr., ein Wachstuchtisch, Waschtisch u. eine wenig gebr. Grude zu verk. Sophienstr. 7, 2 Tr.

Fast neue Einjährigen-Bekleidungsstücke zu verk. Hedwigstr. 10, I. Mittags 12—1 Uhr.

Edle Tauben zu verkaufen
Kl. Wallstraße 7.

Ein gebrauchter Polsterstuhl zu verkaufen
Karlstraße 20, 3 Tr.

---

1 fast **neue Bettstelle** mit Matratze ist wegen Raummangel billig zu verkaufen. **Näheres** Fleischergasse 39, 2 Tr.

Eine amerikanische **Kochmaschine** zu verkaufen Harz 48a.

G. erh. Kinderwagen b. z. v. Breitestr. 17, H. p.

Ein gutes **Sopha** billig zu verkaufen
Magdeburgerstr. 41, Hof 2 Tr.

Wegen Aufgabe einer **Schlosserei** sofort zu verkaufen:
1 Ambos mit Klotz,
1 Bohrmaschine mit Zubehör,
1 zieml. neuer Blasebalg,
3 Schraubstöcke m. Feilbank,
1 Schleifstein, 1 gr. Handwagen
und sonstige Werkzeuge, zur Schlosserei gehörend. Näheres bei
Herzfeld, Bernburgerstr. 21.

Zu kaufen gesucht.

Kauf-Gesuch.
2 kl. Gastwirthschaften f. 3—4000 Thlr. zu kaufen gesucht.
Grundstück mit kl. Materialgeschäft, 1000 Thlr. Anzahlung.
Grundstück mit einigen Morgen Garten zu kaufen gesucht.
G. Schuster, Diemitz b. Halle.

Gebrauchte Drehrolle
zu kaufen ges. Off. u. **J. 39** Exp. d. Bl.

---

1 gebrauchtes, noch gut erhaltenes
Doppelpult
zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit Preis-Angabe **sub J. 44** Exp. d. Bl. erb.

Noch brauchb. Küchenofen
(sog. Sparkochherd) **zu kaufen gesucht.**
Meckelstr. 20, 1 Tr.

Gebr. Korbstuhl zu kaufen gesucht von
Schödon, Friedrichstr. 47.

Mehlwürmer zu kaufen gesucht
Kellnergasse 7a, b. Hausmann, 12—2 Uhr.

Zu vermiethen.

Hospitalplatz 1
2. Etage: 3 Stuben, Schlafstube, 3 Kammern, Küche, Speisekammer und sonstig. Zubeh., Miethspreis 160 Thlr., per Oktober zu beziehen. Näh. im Geschäft.

Eine Wohnung in der Wilhelmstr. 18 sofort oder 1. Oktober zu beziehen. Preis 300 Mark.

---

1 größ. Parterre-Logis
ist zu vermiethen. Näheres
Mühlgraben 2f.

Geiststraße 29 ist die 2. Etage per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden.

Halbe Et., 3 St., 2 K., K. u. Zub., f. 400 M. p. 1. Okt. zu v. Glauch. Kirche 3.

Wohnungen
1. Etage 450 Mk., 2. Etage 400 Mk., 3. Etage 325 Mk. per 1. Okt. Geiststr. 19 zu vermiethen. Zu erfragen bei
Otto Paege, Geiststraße 52.

Kl. Brauhausgasse 16
sind Wohnungen von 180—330 M. sowie Laden, zu jedem Geschäft passend, und Restaurationsräume per 1. Januar oder früher zu vermiethen.

Zwei Wohnungen, 2 St., 1 K., K. und Zub., sofort oder 1. Januar zu vermiethen Kl. Ulrichstraße 9, 1 Tr.

Wohn. zu 36 Thlr. Pfännerhöhe 1a.

Wohnung, 2 St., K., K., zu vermieth.
Alte Promenade 16a.

---

2 leere Zim. u. Küche in d. 1. Et. v. 1. Okt. bis 1. April 1891 zu verm. Zu erfr. Leipzigerstr. 13, i. Lad. l.

Wohn. für 55 Thlr. zu verm., 1. Okt. zu beziehen Schwetschkestraße 18.

Umzugs halb. eine Wohn. zu 42 Thlr. 1. Okt. zu verm. Zu erfr.
Giebichenstein, Eichendorffstr. 10, II.

---

2 große Stub., K. u. K. nebst Zubeh., Pr. 300 M., 1. Okt. zu beziehen
Harz 20.

Eine kl. Wohn. 1. Okt. zu vermiethen
Zapfenstraße 9.

Eine Wohnung zu vermiethen
Weingärten 17.
Daselbst ein Schneidertisch zu verk.

Frdl. Stube, K., K. zu verm. Preis 56 Thlr. Spitze 11.

Wohnung für 60 Thlr. 1. Okt. zu bez.
Zwingerstraße 24.

Wohnung für 44 Thlr. sof. od später.
Gleißenring, Kl. Ulrichstr. 4.

E. frdl. Wohn., 2 St., K., K. u. Zub., sof. zu verm. Germarstr. 7, 2 Tr.

Eine Wohnung mit Pferdestall zum 1. Januar zu beziehen
Viktoriaplatz 2.

Frdl. Wohn. wegzugsh. 1. Okt. zu vermiethen. Pr. 60 Thlr. Lessingstr. 8, I.

Kl. St. zu verm. Wuchererstr. 16, I.

Viktualiengeschäft sofort zu vermiethen
Steinthor 3.

Herrsch. Wohnung für 390 od. 600 M. zu vermieth., 1. Okt. beziehbar
Meckelstraße 24, part.

Keller-Wohnung zu vermiethen
Fritz-Reuterstr. 1. Näh. i. Lad.

Kleine Wohnung zu vermiethen
Mühlberg 1, 3 Tr. r.

Part.-Wohn., 2 St., K., K. u. Zub., per 1. Okt., 1 St. u. K., m. o. ohne Möb., sof. beziehbar **Gr. Klausstr. 17, I.**

Mitte der Stadt, Kleinschmieden 10, herrschaftl. Wohnung, 5 St., K., K. und Zub., für 450 M. Bes. 1—4 Uhr.

Gr. Stube, Bodenk., St. z. 1. Okt. zu vermiethen Liebenauerstraße 23.

Per 1. Okt. Wohnung à 360 u. 300 M. frei Mühlgraben 1.

Eine Wohnung
ist für **65 Thlr.** an einzelne Leute sof. oder später zu vermiethen
Markt 11. A. Schmeisser.

Einige elegant eingerichtete Wohnungen
Blumenthalstraße 24
für 360—400 M. p. 1. Okt. c. zu verm.

Frdl. Part.-Logis zu vermiethen
Breitestraße 9, 2 Tr.

Ein frdl. möbl. Zimmer zu vermieth.
Alter Markt 25, part.

Gut möbl. Zimmer m. Kab. sofort zu verm. Martinsberg 15, 2 Tr.

Alte Promenade 6/7, part., für anständ. Herrn möbl. Stube mit od. ohne Schlafzimmer zu vermiethen.

Gut möbl. Wohn. mit sep. Eing. verm.
Mittelstr. 16, II. **Herbst.**

Ein f. möbl. Zimmer m. Kab. per sofort zu vermiethen am uenen Hauptwochenmarkt
Thalamtstr. 9, 1 Tr.

Frdl. möbl. Wohnung sofort zu verm.
Markt 24, 3 Tr.

Möbl. Zimmer und Schlafstelle zu vermiethen Friesenstr. 6, part. l.

Stube, vornh., f. Mädch. Spitze 33.

Gut möbl. Zimmer u. Kammer, separ. Eing. Hallgasse 4, 2 Tr.

Möbl. Zimmer billig zu vermiethen
Friesenstr. 5, 1 Tr. r.

Eine möbl. Wohn. 1. Okt. zu verm.
Schülershof 12, 2 Tr. l.

---

1 kl. Stube als Schlafst. bill. zu vermiethen Liebenauerstr. 23.

Anst. Schlafst. Kl. Klausstr. 10, II.

Heizb. Schlafst. verm. Luckeng. 12, 1 l.

Heizb. Schlafst. f. H. Forsterstr. 28, 1.

Anst. Schlafst. mit od. ohne Kost sof. od. später zu verm. Barfüßerstr. 15, III.

Frdl. Schlafst. m. K. Mittelstr. 12.

Anständige Schlafstelle offen
Kl. Sandberg 19, 2 Tr.

Anständige Schlafstelle
Kl. Ulrichstr. 7, H. p.

Läden
Geiststraße 19 zu vermiethen. Zu erfr. bei **Otto Paege,** Geiststr. 52.

Ein kl. möbl. Zimmer wird von einer anst. Dame in der Nähe d. Stadttheaters bei **ruhigen** Leuten gesucht. Off. abzug. Friedrichstr. 47 bei **Schödon.**

Gut möbl. Zimmer mit Berliner Ofen und Schlafkabinet zu miethen gesucht. Off. mit Preis unter **X. 210** an die Exped. d. Bl.

Stellen finden.

Tücht. Schuhm. auf fein. Randarb. auß. d. Hause find. dauernde Beschäftigung
Harzgasse 5.

Tücht. Maschinenschlosser,
sowie
Werkzeugmacher
werden zu dauernder Arbeit bei hohem Verdienst gesucht von
E. Leutert, Maschinenfabrik u. Eisengießerei,
Halle a. S. — Giebichenstein.

---

2 feine Rockarbeiter finden dauernde Beschäftigung bei
F. Böttger, Gr. Ulrichstr. 40.

Hausbursche,
welcher schon im Restaurant gearbeitet hat und mit Bierzapfen Bescheid weiß, kann zum 1. Oktober bei gutem Lohn im **Hackerbräu, Leipzigerstr. 87/88** Stellung finden.
Auch kann daselbst ein **Kellnerlehrling** sofort eingestellt werden.

Haushälter,
zuverlässig und gewandt, findet Stellung
Gr. Ulrichstraße 23.

---

2 gute Rockarbeiter
sucht bei hohem Lohn
G. Stephan, Zörbig.

Malergehilfen,
tücht. Leimfarbenarbeiter, sucht
Th. Ehrhardt.

Junger Contorbursche
ges. **Merseburgerstr. 32.**

Tüchtiger
Modelltischler
auf **Armaturen** gesucht.
A. Werneburg & Co.,
Armaturenfabrik,
Delitzscherstraße.

Arbeitsbursche von 14—16 J. gesucht.
G. Walther, Forsterstr. 29.

Ein Sattlergeselle sofort gesucht.
Bruno Huth, Steinthor 10.

Gartenarbeiter sucht sofort
G. Pfund, Forsterstr. 24 a.

Tücht. Schlosser auf Bauarbeit gesucht **Wuchererstr. 45.**

Einen **Jungen,** nicht unter 12 Jahren, für Nachmittag zum Wegelaufen sucht
Ahrens, Mittelstraße 3.

Ein ordentlicher Hausbursche von 18—20 Jahren **sofort gesucht**
Leitergasse 1.

Tüchtiger Portier und jüng. Hausdiener finden g. St. Breitestr. 9, 2 Tr.

Gesucht: 4 Pferdeknechte, 1 Hofknecht, 2 Ochsenknechte durch
Frau **Wantzlöben,** Barfüßerstr. 16.

Ein kräft. ält. **Schulmädchen** für die Nachmittage gesucht
Wilhelmstraße 15, 1 Tr.

Ehrl. fleiß. Mädchen in Dienst gesucht
Steinweg 19, im Laden.

Modes.
Junge Mädchen können Putz und Schneiderei gründlich erlernen bei
Ida Behr, Gr. Berlin 11, 2 Tr.

Junge Mädchen können d. Weißnähen, Ausbessern, Zuschneiden u. Maschinenähen gut erlernen. Frau **Böttger,**
Gr. Wallstr. 15, 1 Tr.

Suche sofort ein tüchtiges
Dienstmädchen.
Obst, Gr. Ulrichstr. 23, part.

---

6 Viehmädchen
erh. bei **50—60 Thlr.** u. Gen. sofort und später kostenfrei gute **Stelle** durch **Bärwinkel, Halle a/S.,** Martinsgasse 24.

Eine alte Frau für 2 Kinder gesucht.
Preuße, Thorstr. 23, 3 Tr.

Ein ehrl. Mädchen, 16—17 J. alt, wird 1. Oktober gesucht
Kl. Wallstr. 6, 1 Tr.

Ein **Schulmädchen** zum Kindausfahr. in der Nähe des Mühlwegs gesucht
Mühlweg 23 a, 1 Tr.

Eine reinl. unabh. Frau zum Buttertragen bei hoh. Lohn ges. Blumenthalstr. 1.

E. j. Mädch. z. Aufwart. f. d. ganz. Tag ges. Zu erfr. Friedrichstr. 2, 1 Tr. l.

Eine gesunde **Amme** für 8 wöch. Kind **sofort gesucht.**
Frau Inspektor **Thomas,**
Kirchthor 16.

Suche ein gewissenh. **Fräulein** für die Nachmittage zu 5—9 jähr. Kindern.
Wilhelmstr. 34a, 2 Tr.

Frauen zum Kohlentragen werden sof. gesucht. Zu erfragen
Prinz Carl, Biertunnel.

---

1 junges anständiges Mädchen wird als **Aufwart. für Kinder** z. 1. Okt. d. J. ges. Wettinerstr. 15, p.

Junge **Mädchen,** auf Mäntel und Jaquets geübt, sucht
Frau **Eberhardt,** Geiststr. 39, II.

Suche 1 ord. ehrl. Mädchen als **Lernende** für mein Geschäft.
Wiener Handschuhlager, Geiststr. 57.

Mädchen f. Küche u. Hausarbeit wird ges. Fr. **Reiche,** Beesenerstr. 10, p.

Mädchen bei einzelner Dame gesucht d. Fr. **Hesselbarth,** Gr. Klausstr. 38, III.

Tüchtige Mädchen sucht und weist nach Frau **Lindermann,** Breitestr. 9, II.

Eine Lehr-Kochmamsell gesucht d.
Frau **Kühn,** Kl. Ulrichstr. 5, I.

Gesucht: Landwirthschafterinnen, Köch., Stuben, Haus-, Küchen- und Kinderm. d. Frau **Wantzlöben,** Barfüßerstr. 16.

Stellen suchen.

Ein gebildetes, bescheidenes junges Mädchen mit sehr guten Zeugnissen sucht St. zur Stütze d. Hausfr. u. f. Kinder, Wirthschafterinnen für Stadt- u. Landwirthschaft, anständ. Mädch. f. Küche u. Haus finden St. d. Fr. **Brieger,** Kl. Brauhausg. 12.

J. Mädch., im Blumenbind. erf., f. 1. Okt. St. Zu erfr. Giebichenstein, Fährstr. 11 p.

Eine kräft. Amme
vom Lande sucht sofort Stellung. Näh. d. **W. Salomon,** Göttnitz b. Stumsdorf.

Junge Frau sucht eine Aufwartung
Weidenplan 12, 2 Tr.

Kochmamsell mit g. Zeugn. sucht sof. Stell.
Burkhardt, Krukenbergstr. 7.

Ein anst. Mädchen von ausw. sucht zum 1. oder 15. Okt. Stelle für Küche und Haus Mühlweg 27, 2 Tr.

Eine **anständige Frau** sucht bei ält. Dame Stelle. Off. unter **J. 41** an die Exp. des Bl. erbeten.

Ges. ein Mädchen f. ält. Dame, 4 Haus- u. 2 Küchenmädchen; jüng. Mädchen vom Lande mit guten Zeugnissen f. Stelle d. Frau **Scholle,** Leipzigerstr. 11.

Ein recht anst. Mädchen für Alles sucht 1. Oktober Stelle durch
Frau **Gutjahr,** Gr. Wallstr. 35/36, H. II.
Das. f. eine tücht. Wirthsch. sof. St.

Ein anst. kräftiges Mädchen vom Lande sucht Stelle für Küche und Haus. Zu erfr. Landwehrstr. 12, H. I.

Tücht. Mädchen sucht Stelle durch
Frau **Schmidt,** Martinsgasse 17.

Ordentliches Mädchen s. Dienst d.
Fr. **Hesselbarth,** Gr. Klausstr. 38, III.

Lehrling-Gesuch.

Für ein hiesiges **Leinen-Geschäft** wird per Oktober ein ordentlicher, junger Mann als
Lehrling
gesucht. Offerten unter **J. 12** an die Exped. d. Ztg. erb.

Diverse.

Gleim & Windmüller,
Leipzigerstraße 95/96,
Fernsprecher 534,
empfehlen
täglich frische **Frankfurter** und **Fraustädter Würstchen,** vorzügl. **Lachsschinken, Braunschweiger Cervelat-, Mett-, Trüffelleber-, Sardellenleber-, Zungen-, Rothwurst, Salami, ff. Zunge, Corned Beef** im Ganzen und im Aufschnitt.
Allerfeinsten **Astrach. Perlcaviar,**
per Pfund 8,50.
Großkörnigen **Uralcaviar,**
pr. Pfund 4,50.
Geräucherte Elbaale, Bücklinge, Flundern, Sprotten.
Delicateßheringe in 6 verschied. Saucen, pr. Dose 1,25.
Anchovis, russ. Sardinen,
per Glas 45 Pf.
ff. saftigen Emmenthaler-, Holländ.-, Edamer-, Chester-, Roquefort-, Neufchateller-, Camembert-, Schloß-Käse, Soldiner Käschen.
Geschmackvoll arrangirte Aufschnitt- und Käseschüsseln.
Gleim & Windmüller,
Leipzigerstraße 95/96.
Fernsprech-Anschluß 534.

Ein- u. Verkauf von Sämereien und Hülsenfrüchten
bei **Ernst Voigt.**

Neue Möbel,
Kleidersekretäre, Sophas, Spiegel, Vertikows, Kommoden, Tische, Stühle, Bettstellen, Ausstattungen in Birke, Nußbaum und Mahagoni verkauft zu billigen Preisen
C. Ernst, Trödel 10.

In Dölau
nimmt Abonnements und Inserate für den „General-Anzeiger" jederzeit entgegen
Bäckermeister Kautzleben.

Damen frisirt
Fr. Peters, Harzgasse.

36,000 Mark
auf 1. gute Hyp. per 1. od. 15. Oktober von einem sehr pünktl. Zinszahler ges. Off. u. X. 120 in d. Exped. d. Z. erb.

Geld
zu 4% unkündbar, auf Häuser, Acker ist zu haben bei **Beeck.** Adressen J. 40 Exped. d. Bl.

Kartoffeln.
Empfehle zum Winterbedarf nur gesunde, haltb. Waare, ff. Neust., Bisquit, Magnum bonum u. blaue zu billigsten Preisen frei Haus. Bestellungen werden reell u. schnell ausgeführt.
O. Heller, Steinweg 27b.

Den **E. Trensinger**'schen **Eheleuten** in **Giebichenstein** ein **dreimal donnerndes**
Hoch!
zu ihrem heutigen Wiegenfeste.
Drei durstige Seelen!

Sonntag ein **Kanarienvogel** entflogen. Gegen Belohnung abzugeben
Kirchthor 7, I.

Verloren.

Verloren am Sonntag Abend in der Berlinerstr. **Uhr** mit K. Nr. 31,216, Portemonnaie mit Inh. Abzugeben
Lindenstr. 4, H. II rechts.

Sonntag Abend zwei kleine Schlüssel verloren. Bitte abzug. Königstr. 33, 3 Tr.

Sonntag eine silb. Kette verloren w. Bitte g. Bel. abz. Kronprinzenstr. 40, p. l.

---

1 Schlüsselbund verloren. Abzugeben
Unterplan 5a.

Gefunden.

Eine gestickte Decke in der Wilhelmstr. gefunden. Abzuholen Breitestr. 37.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18900924029/fragment/page=0003
DFG

Stadt-Theater.

Dienstag den 23. September 1890.
10. Vorstellung. 9. Abonnements-Vorstellung. Farbe **weiß.**

Fidelio.

Oper in 2 Aufzügen von Ludwig van Beethoven. Dichtung von Sonnleithner und F. Treitschke.

In der Verwandlung des 2. Aktes: Ouv. „Leonore" von L. v. Beethoven.

Don Fernando, Minister	Herr Bachmann.
Don Pizarro, Gouverneur eines Staatsgefängnisses	Herr Demuth.
Florestan, ein Gefangener	Herr Staeven.
Leonore, seine Gemahlin, unter dem Namen Fidelio	Frl. Prosky.
Rocco, Kerkermeister	Herr Keller.
Marcelline, seine Tochter	Frl. Buttschardt.
Jaquino, Pförtner	Herr Brinkmann.
Ein Hauptmann	Herr Runge.

Staatsgefangene, Offiziere, Wachen, Volk.

Anfang 7¼ Uhr. **Ende gegen 10 Uhr.**

Mittwoch den 24. September 1890: 11. Vorstellung. 10. Abonnements-Vorstellung. — Farbe: **roth. Nervös.** Schwank in 3 Akten v. G. v. Moser u. Otto Girndt.

Restaurant „Steinschloß",

Große Steinstraße 42,
empfiehlt seine Lokalitäten zur gefl. Benutzung.
Hochfeine Biere. Diverse Weine. Freundl. Bedienung.
Th. Franke.

Saalschlösschen.

Mittwoch den 24. September:

Schlachtefest.

Früh Wellfleisch,
Abends **div. Wurst** und **Suppe.**
Es ladet ergebenst ein
Robert Pippel.

Morgen Mittwoch von 5—6¼ Uhr auf dem „Roßplatz" Auftreten des berühmten

Schnell- und Dauer-Läufers A. Dibbls

aus Wien.

Alles Nähere die Plakate.

Ordentliche Generalversammlung

der Ortskrankenkasse der Drechsler, Böttcher, Stellmacher, Glaser u. s. w.
Montag den 29. Septbr. Abends 8 Uhr
im Saale des Herrn **Faulmann,** Gartengasse 10.

Tages-Ordnung:
1) Definitive Anstellung des Kassenführers, Kassenboten, Krankenbesuchers.
2) Vorstandswahl.
3) Verschiedenes.

Die Mitglieder und Arbeitgeber werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Communaler Verein Süd und West.

Donnerstag den 25. d. M. Abends 8 Uhr Monatsversammlung im **„Paradies".**
Vortrag über **Druckluft und Verwendung** derselben im Gewerbebetrieb.
Gäste sind willkommen. **Der Vorstand.**

Junge, geb. Mädchen werden praktisch (unentgeltlich), sowie auch theoretisch für den **Fröbel**'schen Kindergarten ausgebildet durch

Marie Koestler,
Halle a. S., Gottesackergasse 11. **geprüfte Kindergärtnerin.**

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich Magdeburgerstraße 1b ein

Cigarren-Geschäft.

Mein eifrigstes Bestreben wird stets sein, das mich beehrende Publikum durch reelle Bedienung und gute Waare zufrieden zu stellen.
Hochachtungsvoll
H. Witte.

Verdingung.

Die **Pflasterungs- u. Chaussirungsarbeiten** auf dem Grundstück des Königlichen Landgestüts zu Cröllwitz, sowie die Materiallieferungen dazu sollen am **27. Septbr. Vormittags 11 Uhr** im Bureau Blumenstraße 17 verdungen werden, woselbst Anschlag, Lageplan und Bedingungen bis 26. September cr. zur Einsicht ausliegen.

Halle a. S., den 20. September 1890.
Der Königl. Baurath. **Der Kgl. Reg.-Baumeister,**
Kilburger. **Fitz.**

Gesucht wird **ein Darlehen** von 100 bis 150 Mk. gegen Sicherheit und pünktl. Rückzahlung. Offerten u. J. 42 in der Exped. d. Bl. erb.

Zehn Mark Belohnung.

Der **Grummtdiebstahl** auf der sogenannten Würfelwiese ist ausgeführt mit Pferd und Wagen. Wo am Sonntag früh Heu abgeladen ist, bitte mir mitzutheilen. **C. Müller,** Lindenstr. 7.

Ein Herr oder Dame kann sich mit 200 Mk. Einlage an einem kleinen, aber einträgl. reellen Geschäft betheiligen. Gewinn 300 eventl. 500 Mk. Off. unter J. 43 an die Exped. d. Ztg.

Sollten kinderfreundliche, brave, kinderlose Leute gefunden sein, ein 7jähriges Töchterchen zu sich zu nehmen, so bitte werthe Adr. u. J. 30 Exped. d. Bl. niederzulegen. Besprechung mündlich.

Ein Kind wird in gute Pflege genommen Meckelstr. 11, im Laden.

Ein kleines h. Mädchen wird an kinderlose Leute in Pflege gegeben. Zu erfr. F. Müller, Albrechtstr. 3, Hof, 3 Tr.

Kl. w. Hund mit blauem Halsband in d. Rannischenstr. entl. Abz. Alter Markt 15.

Hausschlachten wird angenommen Giebichenstein, Augustsstr. 56 p.

Zu 4½% werden

60,000 Mk.

auf ein industrielles lukratives Etablissement von einem pünktlichen Zinszahler als sicher stehendes und extra von einem Dritten garantirtes Kapital gesucht. Gefl. Offerten erbitte unter N. O. P. postlag. Halle a/S

Gute 5% Hypothek, circa 9000 Mk. sof. zu cediren.
Offerten bef. unter **H. h. 2268**
Rudolf Mosse, Halle a. S.

Hypothekengelder
jeder Größe, Bank- und Privatgelder sind stets auszuleihen durch
Carl Rindfleisch, Merseburg,
Burgstraße 13.

55,000 Mark

auf gute erste Stadthypothek p. 1. Nov. zu haben. **Herzfeld,** Bernburgerstr. 21.

Ein **Darlehn** v. 40 Mk. gegen Sicherheit erbittet eine anst. Wittwe. Werthe Off. F. L. postlagernd.

100 Mk. auf 2 Mon. gegen vollst. Sicherheit u. hohe Zinsen gesucht. Off. **u. J. 34** in der Exp. erbeten.

Walhalla-Theater

Direktion: **Richard Hubert.**
Die Zwillingsschwestern Frida und Lilly Besano,
Drahtseil- und Trapezkünstlerinnen.
Mr. Goswin,
musikalischer Nigger-Clown.
Miß Wanda
mit ihrem Museum lebender Marmor-Statuen.
Mr. Henry de Bry,
Mimiker und Charakteristiker.
Mlle. Alma,
Instrumentalistin.
Fräulein Minnie Kramer,
Kostüm-Soubrette.
Herr Heinrich Schwinstitzky,
Gesangs-Humorist.
Kassenöffnung 7 Uhr. Beginn der Vorstellung 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Victoria-Theater.

Heute Mittwoch d. 24. September 1890:

Flotte Weiber.

Gr. Operetten-Posse in 4 Akten von Jean Treptow.
Preise: Num. Sperrsitz M. 1,00, Parqu. 60 Pfg. — Vorverk.: Num. Sperrsitz 75 Pfg., Parquet 50 Pfg., Gallerie 30 Pfg. Familien- und Abonnements-Billets im Theaterbureau.
Anf. 8 Uhr. **Die Direktion.**

Gasthaus zur Eisenbahn

Franckestr. 5. Fernspr. 514.
Logirzimmer v. 0,75—1,50 Mk.
Mittagstisch von 12—2 Uhr
60 u. 75 Pfg.
Special-Ausschank:
Pschorr, Nürnberger u. Culmbacher
4/10 1 20 Pfg.
ff. franz. Billard.

Reichshallen,

Wuchererstr. 26,
empfehlen ihre neu renovirten, comfortabel eingerichteten **Restaurationslokalitäten** zur gefl. Benutzung.
Tanzsaal mit Theaterbühne für Vereine, Familienfeste 2c., **heizbare Kegelbahn, franz. Billard, Vereinszimmer.**
Hochachtungsvoll
Herm. Zschau.

Heute Mittwoch

Schlachtefest.

Empfehle Wellfleisch u. ff. frische Wurst.
O. Heller, Steinweg 27b.

Gewerkvereinsliedertafel.

Mittwoch den 24. Septbr., Abends ½9 Uhr, Stadt Magdeburg
Außerordentliche Versammlung.
Der Vorstand.

Concerthaus, Karlstr. 12.

Größeres Vereinszimmer mit Pianino zu vergeben.

Doppelbier k.

ärztlich empfohlen für Brustschwache Magenleidende, Reconvalescenten 2c., empfiehlt **H. Müller,** Schweinmehrauerei 1.

Passe-Partout.
2 Theater-Billets — Parquet — sind theilweis abzugeben
Alter Markt 14, Cig.-Gesch.

Zur Massenvertilgung von Hamstern und Mäusen
empfiehlt als vorzüglich
Hamsterpatronen und Phosphorpillen
täglich frisch
Löwen-Apotheke in Schraplau.

Feinsten geriebenen Kopfkuchen mit **Vanille-Guß,** alle Sorten **Obst-, Mag-, Mohn-, Kartoffelkuchen und Kaiserzwieback** von überraschend feinem Geschmack empfiehlt täglich frisch
Carl Koch, Herrenstr. 1. Fernspr. 531.

Bei vorkommenden Familienfestlichkeiten liefere zu besonders billigen Preisen frei Haus.

Das größte reine Roggenbrod liefert die Brodfabrik **Herrenstr. 1** u. die **bekannten Verkaufsstellen.**

Daß oftmals durch **ganz einfache, leicht zu beschaffende Hausmittel** überraschend schnelle Heilungen herbeigeführt worden sind, unterliegt keinem Zweifel. In der kleinen Schrift „Der Krankenfreund" findet man sogar Beweise dafür, daß selbst bei langwierigen, sogenannten hoffnungslosen Fällen noch Heilung erfolgte. Jeder Kranke sollte das Buch lesen; es wird kostenfrei versandt von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig.

A. Pfeiffer, Mechaniker,
Halle a/S., Kl. Sandberg 20, I.
Nähmaschinenhandlung
und
Reparaturwerkstatt.

Vereinszimmer

mit Pianino zu vergeben Gr. Steinstr. 42.
Restaurant „Steinschloß".

Bekanntmachung.

Submission für den Neubau der Kleinkinder-Bewahranstalt zu Bitterfeld.

Der Rohbau der Kleinkinder-Bewahranstalt hierselbst, veranschlagt und zwar:

1. die Erdarbeiten	mit	151 Mk.	66 Pfg.,
2. „ Maurerarbeiten	„	2961 „	39 „
3. „ Fliesenarbeiten	„	50 „	10 „
4. „ Eisenarbeiten	„	1064 „	— „
5. „ Zimmerarbeiten	„	3892 „	51 „
6. „ Staakerarbeiten	„	245 „	69 „
7. „ Granitarbeiten	„	151 „	50 „
8. „ Maurermaterialien	„	5265 „	32 „
zusammen		13782 Mk.	17 Pfg.

soll im Wege der Submission vergeben werden.

Angebote sind bis zum **27. September d. J. Vormittags 10½ Uhr an Rathsstelle hier, Zimmer Nr. 4,** versiegelt einzureichen, zu welchem Termine die Eröffnung erfolgt.

Bedingungen, Kostenanschlag und Zeichnungen liegen im Stadtsekretariate hierselbst zur Einsicht aus.

Bitterfeld, den 19. September 1890.

Der Magistrat.
J. V.: **A. Dippe.**

Bekanntmachung.

Die auf unseren Gasanstalten, Hafenstraße 1 und Krausenstraße 5, aus besten westfälischen Gaskohlen gewonnenen **Coke** verkaufen wir zum Preise:
von 1 Mark das Hektoliter ab Anstalt,
von 1,15 Mark das Hektoliter frei Gelaß.

Halle a/S., den 16. August 1890.
Die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke.

Bierdruck-Apparate

und

Patent-Normal-Zapfhähne

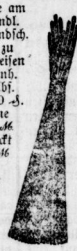
empfiehlt
Herm. Graeger Nchf.,
Halle a. S., Geiststr. 58.
Fabrik für Bierdruck-Apparate.

Die alleinige Ausnutzung des Patents ist von mir erworben worden und können die Patenthähne einzig und allein nur aus meiner Fabrik bezogen werden

Wiener Handschuh-Lager

Lina Sauerbier,
Geiststraße 57,
vis-à-vis der Adler-Apotheke.
Saison-Ausverkauf.

Sämmtliche am Lager befindl. Sommerhandsch. verkaufe zu halben Preisen aus. Zwirnh. 25 ₰, Halbf. 6Kf. 30 u. 50 ₰. Reinseidene 75 ₰ u. 1 ℳ Desgl. gestickt 6 Kf. 1,50 ℳ Herrenhandschuhe 40 und 65 ₰.



Ferner empf. Glacéehdsch., 2 Kf. 80 ₰, 3 Kf. 1,25 ℳ, 4 Kf. mit Raupen nur 1,50 ℳ Desgl. auch mit Patentverschluß Herrenh. Hundeleder unzerreißb. 2,50 und 3 ℳ Tägl. Eingang v. Neuheiten engl. Cravatten in nur denkbar größter Auswahl.

Chem. Handschuhwäsche à Paar 15 ₰. Färberei schwarz 25 ₰.

Luzerne, Klee Lindenstr. 7.

Gr. wohlschmeckend. **Hausbackenbrod** empfiehlt die Bäckerei von **F. Hugo,** Moritzkirche 4.

Lauchstädt.

Zur Anfertigung jeder Buchbinderarbeit, Bildereinrahmen, sowie zur Annahme von Drucksachen zu billigen Preisen empfiehlt sich
Hugo Häcker,
Buchbinderei und Papierhandlung,
neben der Apotheke.
Alle Schulbücher und Kalender vorräthig.

Robert Schlurick,

Halle a/S., **Annenstr. 1** (Ecke Beesenerstr.).
Rath und Hilfe in allen Krankheitsfällen, schnelle Besserung und sichere Heilung, ohne Arznei, ohne Operation. Erkenntniß der Krankheit durch Gesichtsausdruckskunde. Zugelassen bei den Krankenkassen der Maler, Zimmerer, Centralkassen der Wagenbauer und Schuhmacher in Halle.

Klaviere werden sauber gestimmt u. reparirt.
R. Wilke, Bahnhofstr. 6.

Clavier-Unterricht

erth. g. empf. Lehrerin Charlottenstr. 13, p.

Gründl. Klavierunterricht ertheilt
M. Wollmann, Fritz-Reuterstr. 2, 1 Tr. r.

Cypervitriol

billigst bei **Ernst Voigt.**

Alle Möbel werden wie neu gestrichen und polirt Meckelstr. 6, H. 2 Tr.

ff. neuen Sauerkohl,

Prima Gänsepökelfleisch
empfiehlt **B. Musculus,** Geiststr. 37.

Tücht. Plätterin empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Näh. Gr. Ulrichstr. 47 III.

5 Mk. Belohnung

Demjenigen, der mir meinen am 15. d. M. von Krosigk entlaufenen,

8 Monate alten Jagdhund, gezeichnet weiß, mit graubraunen platten Kopfe mit weißer Schnipe, auf den Namen „Mertel" hörend, wiederbringt. Vor Zukauf wird gewarnt. Abzugeben bei Wehde in Krosigk.

5000 Mark

II. Stelle zu 5%,
12—15,000 Mk. II. Stelle zu 5%
gesucht. Off. unt. **P. o. 3905** bef. **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Familien-Nachrichten.

Hermann Görlandt
Margarethe Görlandt
geb. Ludwig,
Vermählte.
Halle a. S., den 20. September 1890.

Heute früh 4 Uhr entriß uns der Tod unerwartet unsern lieben
Walter
im zarten Alter von 7 Monaten.
Dies zeigen tiefbetrübt an
G. Zimmermann u. Frau.

Todes-Anzeige.

Am 22. September 1890, Vorm. 10 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden meine liebe Frau **Henriette Hahnemann** geb. **Hesselbarth** im Alter von 60 Jahren, was hiermit, um stilles Beileid bittend, tiefbetrübt anzeigen.
Halle a/S., den 22. September 1890.
Karl Hahnemann nebst Töchtern.
Die Beerdigung find. Mittwoch Vorm. 11 Uhr vom Trauerhause, Bahnhofstr. 16 aus statt.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer guten Tochter und Schwester

Anna

können wir es nicht unterlassen, allen Verwandten und Bekannten, welche ihren Sarg so reich mit prächtigen Blumenspenden schmückten, unsern innigsten Dank auszusprechen. Herzlichen Dank Herrn Pastor Arndt zu Eisdorf für die tröstenden Worte am Grabe. Der Familie Fritzsche unsern innigsten Dank für die opferwillige Pflege der Verstorbenen beim Krankenlager. Vielen Dank den Jungfrauen u. dem Turnverein von Eisdorf, welche die Verstorbene so beehrt und zur letzten Ruhestätte geleitet haben.
Teutschenthal, 21. Sept. 1890.
Karl Plauert nebst Frau und Kindern.

Danksagung.

Allen denen, welche den Sarg unserer unvergeßlichen guten Mutter, der Frau Ww.

W. Rammelt

mit Kronen und Kränzen schmückten, sowie für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbniß sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.
Ammendorf, den 21. Sept. 1890
Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die in so reichem Maaße bewiesene Theilnahme bei der Beerdigung unserer nun in Gott ruhenden Tochter

Clara Borkenstein

sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Ferner können wir nicht unterlassen, dem Herrn Pastor **Thiele** zu Oberröblingen für seine trostreiche Grabrede, sowie Herrn Pastor **Goische** zu Wörmlitz für seine trostreichen Worte am Krankenlager und Familie **Huth** für die aufopfernde Pflege unsern verbindlichsten Dank auszusprechen.
Bestens danken wir auch noch vielmals den Ehrenjungfrauen, sowie auch dem Turn- und Gesangverein für ihr letztes Geleit.
Oberröblingen, den 23. Septbr. 1890.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18900924029/fragment/page=0004